

«Leere den Sinn!»

Luzern Im intimen Raum der Luzerner Literaturbühne Loge wurde man am Montagabend Zeuge, wie der Luzerner Theatermacher Livio Andreina und der Gitarrist Philipp Fankhauser die Gretchenfrage des Kasperlitheaters («Send ehr alli do?») in einer dadaistischen Soiree bis auf die Buchstaben zerlegten.

Mit Geweißen auf den Köpfen zauberten die zwei Künstler mit «Hilnars Ode» aus den zehn Buchstaben der Kasperli-Frage rund achthundert Wörter. Und auch wenn sie zunächst wie zwei scheue Rehe vor jeglichem Sinn flüchteten («Leere den Sinn!») und ihn in gewohnter Dada-Manier erst mal zertrümmerten, kam doch immer wieder Sinnhaftes zu Stande. Ein Abend, an dem der Eros zur Sprache so manches merkwürdige Sprachspiel trieb («Seehasen in Arsen»/«in Alleen idealisieren Dirnen ihr Dasein») und ein Postulat über die Unmöglichkeit, in der Unmittelbarkeit einer Bühnensituation keinen Sinn zu produzieren. (jst.)

Luzerner Zeitung